



## DAS GESCHÄFTSJAHR IN ZAHLEN

	2021	2020*
	MIO. EUR	MIO. EUR
Bilanzsumme	7.305,1	6.407,7
Kreditvolumen	5.108,8	4.695,2
Betreutes Geldvermögen von Kunden	8.607,5	7.687,2
davon: Kundeneinlagen	5.152,6	4.795,4
Kundenanlagen (Wertpapiere, Bausparen, Versicherungen)	3.454,8	2.891,8
Zinsüberschuss	110,4	105,9
Provisionsüberschuss	38,3	36,6
Verwaltungsaufwendungen	83,9	81,2
Bewertungsergebnis	-8,6	-7,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	49,5	47,4
Jahresüberschuss nach Steuern	15,1	13,9
Vorgeschlagene Dividende	3,0 %	3,0 %
Bilanzielles Eigenkapital	784,1	755,8
Betriebsergebnis vor Bewertung	58,2	54,8
Aufwand-Ertrag-Relation	61,4 %	62,0 %
	ANZAHL	ANZAHL
Geschäftsstellen	23	25
SB-Filialen	22	22
Mitarbeiter	746	795

\*In den Vergleichswerten des Vorjahrs sind die Zahlen der vr bank Untertaunus berücksichtigt.





## **INHALT**

<b>2</b>	<b>DAS GESCHÄFTSJAHR IN ZAHLEN</b>
<b>6</b>	<b>BRIEF DES VORSTANDS</b>
<b>10</b>	<b>GREMIEN</b>
<b>14</b>	<b>LAGEBERICHT</b>
14	GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
16	GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE
36	RISIKO- UND CHANCENBERICHT
48	PROGNOSEBERICHT
50	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG
51	NICHTFINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG
51	VORSCHLAG FÜR DIE ERGEBNISVERWENDUNG 2021 DER WIESBADENER VOLKSBANK
<b>54</b>	<b>DER BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>
<b>57</b>	<b>JAHRESBILANZ</b>
<b>64</b>	<b>GESCHÄFTSSTELLEN</b>
<b>65</b>	<b>IMPRESSUM</b>

# Brief des Vorstands

## **SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,**

für das zurückliegende Berichtsjahr können wir ein positives Fazit ziehen. 2021 zeichnete sich aus durch ein erfreuliches Wachstum im Kundengeschäft und gute Ergebnisse. Wir sind sehr zufrieden mit dem, was wir erreicht haben – für unsere Mitglieder, unsere Kunden und für unsere Region.

Ein wesentlicher Meilenstein im abgelaufenen Jahr war die Verschmelzung mit der vr bank Untertaunus. Mit jeweils nahezu 100% hatten die Vertreter beider Kreditgenossenschaften Anfang Mai 2021 in digital durchgeführten Vertreterversammlungen für die gemeinsame Zukunft gestimmt. Ein solches Vertrauen ist alles andere als selbstverständlich, und wir sind dankbar für diese große Unterstützung. Der erfolgreich vollzogene rechtliche, organisatorische und technische Zusammenschluss erforderte von allen Beteiligten hohen Einsatz, gerade auch angesichts der anhaltenden pandemiebedingten Einschränkungen. Unsere höchste Anerkennung und unseren aufrichtigen Dank sprechen wir deshalb an dieser Stelle unseren Mitarbeitern aus, die den Verschmelzungsprozess aktiv mitgestaltet haben. Dabei haben sie immer sowohl das wirtschaftliche Umfeld als auch die laufende Weiterentwicklung des Kundengeschäfts klar im Blick behalten. Mit ihrem außergewöhnlichen Engagement haben sie von Beginn an gezeigt, wie sehr auch sie von dem Projekt überzeugt sind und sich für dessen Erfolg einsetzen. Ebenso danken wir den Mitgliedern des Betriebsrats und den Aufsichtsrats- und Beiratsmitgliedern sowie unseren Mitgliedern und Kunden. Gemeinsam haben wir schon jetzt mehr erreicht. Als Genossenschaftsbank stehen wir weiter für Regionalität, schnelle Entscheidungen vor Ort, wirtschaftliche Solidität sowie sichere und zukunftsorientierte Arbeitsplätze.

Wir laden Sie herzlich ein, sich ein eigenes Bild von der Entwicklung der Wiesbadener Volksbank im abgelaufenen Jahr zu verschaffen. Die folgenden Seiten geben Ihnen einen Überblick über die vorherrschenden Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ergebnis-, Finanz- und Vermögenslage. Wir informieren darüber, wie wir mit Risiken und Chancen umgehen und stellen Ihnen in der Prognose unsere Erwartungen vor.

Im Zuge der Verschmelzung hat sich unser Geschäftsgebiet vergrößert. Wir sind vor Ort in der Landeshauptstadt Wiesbaden, in der Stadt Idstein mit den Regionen des Untertaunus sowie im vorderen Rheingau. Wie vielfältig und reizvoll es hier ist, das zeigt gerade auch ein Blick von oben. Wir haben ihn für Sie in den Bildern dieses Geschäftsberichts festgehalten.

Seit 2021 hat die Wiesbadener Volksbank einen neuen Markenauftritt. Mit unserem neuen Logo möchten wir unsere Zugehörigkeit zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken auch optisch deutlich zum Ausdruck bringen. Gemeinsam stehen wir für die genossen-

schaftlichen Werte wie Solidarität, Fairness und Partnerschaftlichkeit und verbinden unseren wirtschaftlichen Erfolg mit nachhaltigem Handeln. Wollen Sie mehr darüber erfahren? Dann schauen Sie in unseren Nachhaltigkeitsbericht, den wir auf unserer Website ([wvb.de/nachhaltigkeit](http://wvb.de/nachhaltigkeit)) veröffentlicht haben.

Für die Herausforderungen im neuen Geschäftsjahr sehen wir uns gut aufgestellt. Mit ein Grund für diesen Optimismus ist die solide Eigenkapitalbasis der Bank. Sie sorgt für eine hohe Stressresistenz, was angesichts der von vielen Unsicherheiten geprägten Rahmenbedingungen sehr viel wert ist. Der Kurs für das laufende Jahr ist klar: Wir wollen weiter im Kundengeschäft wachsen. Unser Ansporn dabei bleiben zufriedene Mitglieder und Kunden. Für sie setzen wir uns weiterhin mit aller Kraft ein.

Ihnen allen wünschen wir eine interessante Lektüre.

Wiesbaden, im März 2022



Dr. Matthias Hildner



Jochen Kerschbaumer



Peter Marsch



Jürgen Schäfer

#### Genossenschaftliche FinanzGruppe

 Schwäbisch Hall	 Union Investment	 R+V	 e@sy Credit®	 Volksbanken Raiffeisenbanken
 Wiesbadener Volksbank				
 DZ BANK	 DZ PRIVATBANK	 VR Smart Finanz	 DZ HYP	 MünchenerHyp





# Gremien

## VORSTAND

---

### **Dr. Matthias Hildner**

Vorsitzender

### **Ulrich Tolksdorf**

(01.07.2021 – 31.12.2021)

Stellvertretender Vorsitzender

### **Jochen Kerschbaumer**

**Peter Marsch** (seit 01.07.2021)

### **Jürgen Schäfer**

## AUFSICHTSRAT

---

### **Hans-Otto Ewert**

Rechtsanwalt, Steuerberater

Vorsitzender

### **Christiane Pütz**

Diplom-Betriebswirtin (FH)

Geschäftsführerin

Pütz GmbH + Co. Folien KG

Erste stellvertretende Vorsitzende

### **Harald Pabst** (seit 01.07.2021)

Diplom-Volkswirt

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

### **Holger Balz** (seit 04.05.2021)

Steinmetz- und Steinbildhauermeister

Staatl. gepr. Steintechniker

Inhaber Naturstein Balz

Obermeister, Kreishandwerksmeister

Landesinnungsmeister

### **Sabine Bonk**

Sachbearbeiterin Marktfolge Kredit

Wiesbadener Volksbank eG

### **Mike Brendel** (seit 30.09.2021)

Leiter Beratungszentrum Biebrich

Wiesbadener Volksbank eG

### **Thomas von Briel**

Geschäftsführender Gesellschafter

Hans und Thomas von Briel

Haus- und Vermögensverwaltungen GmbH

### **Stefan Füll**

Maler- und Lackierermeister

Inhaber Füll Malerwerkstätten

Präsident der Handwerkskammer Wiesbaden

Präsident des Hessischen Handwerkstags

Präsidiumsmitglied im Zentralverband des

Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)

### **Simone Klotz**

Diplom-Betriebswirtin (FH)

Steuerberaterin

Geschäftsführende Gesellschafterin

Bouffier Kaiser & Partner

BK&P Steuerberatungsgesellschaft mbH

### **Claudia Knopf** (seit 25.04.2021)

Leiterin Beratungszentrum Dotzheim

Wiesbadener Volksbank eG

### **Frank Neumann**

Rechtsanwalt und Notar

### **Thomas Poppner** (bis 24.04.2021)

Sachbearbeiter Werbung

Wiesbadener Volksbank eG

### **Bernd Schnierle-Kraus**

Abteilungsleiter IT-Service

Wiesbadener Volksbank eG

### **Joachim Thielke**

Vorsitzender des Betriebsrats

Wiesbadener Volksbank eG

## AUFSICHTSRAT

---

### **Holger Weidmann**

Diplom-Betriebswirt (FH)  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Krautzberger Group GmbH

### **Sandro Zehner** (seit 01.07.2021)

Bürgermeister und Kämmerer  
Stadt Taunusstein

### **Christian Zeh** (bis 04.05.2021)

Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH)

## BEIRAT

---

### **Winfried Gastl**

Diplom-Kaufmann  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater  
Vorsitzender

### **Dr. Christian Gastl**

Diplom-Kaufmann  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater  
Geschäftsführender Gesellschafter  
GVR – Dr. Gastl von Rosenberg & Kollegen  
GmbH & Co. KG  
Präsident der Industrie-  
und Handelskammer Wiesbaden

### **Holger Balz** (bis 04.05.2021)

Steinmetz- und Steinbildhauermeister  
Staatl. gepr. Steintechniker  
Inhaber Naturstein Balz  
Obermeister, Kreishandwerksmeister  
Landesinnungsmeister

### **Steffen Gurdulic**

Geschäftsführender Gesellschafter  
KNETTENBRECH + GURDULIC  
Service GmbH & Co. KG

### **Theo Baumstark**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Baumstark Theo GmbH & Co.  
Wärme- und Gesundheitstechnik KG

### **Volker Hehner** (bis 30.06.2021)

Sanitär- und Heizungsbaumeister

### **Armin Bielak**

Diplom-Ingenieur Architekt

### **Gerald Kink**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Hotel Oranien Gaststätten- und  
Hotelbetriebsgesellschaft mbH  
Präsident DEHOGA Hessen e.V.

### **Dietmar Bücher** († 23.11.2021)

Diplom-Ingenieur  
Geschäftsführender Gesellschafter  
Dietmar Bücher Schlüsselfertiges Bauen  
GmbH & Co. KG

### **Peter Klein**

Rechtsanwalt und Notar a. D.

### **Erwin Deuser**

Bankdirektor i. R.  
Wiesbadener Volksbank eG

### **Franz-J. Köllner** (bis 30.06.2021)

Mitglied des Vorstands  
DG Nexolution eG  
Geschäftsführer  
Raiffeisendruckerei GmbH

### **Peter Erlebach** (seit 01.07.2021)

Vorsitzender des Vorstands  
DG Nexolution eG  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
Raiffeisendruckerei GmbH

### **Thomas Krewer**

Komplementär  
KREWER KG

## BEIRAT

---

### **Ralf Lenz**

Schreinermeister  
Inhaber Schreinerei Ralf Lenz  
Obermeister  
Stellvertretender Kreishandwerksmeister

### **Sabine Meder**

Diplom-Kauffrau  
Hauptgeschäftsführerin  
Industrie- und Handelskammer Wiesbaden

### **Frank Möller**

Diplom-Kaufmann  
Vorsitzender des Vorstands  
MEG Maler Einkauf Gruppe eG

### **Bernhard Mundschenk**

Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer Wiesbaden

### **Christoph Nielbock**

Direktor i.R.  
Wiesbadener Musik- & Kunstschule e.V.  
und Wiesbadener Musikakademie

### **Dr. Gerhard Obermayr**

Vorstand  
Europa-Schule Dr. Obermayr e.V.  
Stadtverordnetenvorsteher  
Landeshauptstadt Wiesbaden

### **Wolfgang Pfeiffer**

Rechtsanwalt und Notar a.D.

### **Harald Reif**

Diplom-Betriebswirt  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

### **Dr. Norbert Rollinger**

Vorsitzender des Vorstands  
R+V Versicherung AG

### **Matthias Schäfer**

Geschäftsführender Gesellschafter  
MS-Holzfachmarkt GmbH

### **Dr. Stephan Travers**

Geschäftsführender Gesellschafter  
Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH

### **Rainer Übel**

Elektromeister Elektro Hohl GmbH  
Ehrenobermeister  
Ehrenpräsident FEHR

### **Joachim Weckel (bis 30.06.2021)**

Rechtsanwalt und Notar a.D.

### **Gaby Wolf**

Stadträtin  
Landeshauptstadt Wiesbaden

### **Christian Zeh (seit 01.07.2021)**

Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH)



Neroberg, Wiesbaden

# Lagebericht

## GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Wiesbadener Volksbank ist ein Kreditinstitut in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG). Sie wurde 1860 als Selbsthilfeeinrichtung des örtlichen gewerblichen Mittelstands gegründet. Ihr Geschäftszweck umfasst die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Der im Genossenschaftsgesetz verankerte Förderauftrag (§ 1 Abs. 1 GenG) ist in § 2 der Satzung der Wiesbadener Volksbank aufgeführt. Das Leistungsspektrum der Bank entspricht dem einer Universalbank. Dank der Zusammenarbeit mit der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken kann sie eine Vielzahl an Finanzdienstleistungen anbieten. Dazu zählen das Angebot von Geldanlagen inklusive Wertpapieren und Vermögensverwaltung, die Gewährung von Krediten, die Durchführung des Zahlungsverkehrs, die Bargeldversorgung, die Vermittlung von Bauverträgen, Versicherungen, Leasingverträgen und Immobilien sowie das Auslandsgeschäft. Hinzu kommen das Private Banking, die Firmenkunden-Beratung und die Vermögensnachfolgeplanung. Zu ihren Kunden zählen Privatpersonen, Freiberufler, Handwerker, mittelständische Unternehmen und institutionelle Kunden. Ihr Eigengeschäft betreibt die Bank als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung.

2021 fusionierte die Wiesbadener Volksbank eG mit der vr bank Untertaunus eG. Die für die Verschmelzung notwendigen Beschlüsse wurden durch die Vertreterversammlung der vr bank Untertaunus am 03.05.2021 und die Vertreterversammlung der Wiesbadener Volksbank am 04.05.2021 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 30.06.2021 in Idstein und am 01.07.2021 in Wiesbaden. Der Zusammenschluss erfolgte juristisch rückwirkend zum 01.01.2021. Die fusionierte Bank firmiert unter „Wiesbadener Volksbank eG“.

Mit der Verschmelzung wird das Ziel verfolgt, Mitgliedern und Kunden in der Region auf Dauer als leistungs- und zukunftsfähige Genossenschaftsbank zur Seite zu stehen. Die verschärften Rahmenbedingungen – vor allem die zunehmende Regulatorik und die anhaltende Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und neue Wettbewerber – führen dazu, dass größere Einheiten bei der Bewältigung der wachsenden Aufgaben im Vorteil sind.

Das Kerngeschäftsgebiet der Wiesbadener Volksbank hat sich nach dem Zusammengehen der beiden Genossenschaftsbanken vergrößert und umfasst die Landeshauptstadt Wiesbaden, die Stadt Idstein mit den Regionen des Untertaunus sowie den vorderen Rheingau.

Ihr Geschäftsstellennetz besteht aus 23 personenbesetzten Standorten. Hinzu kommen 22 Servicecenter und Geldautomaten sowie das über Telefon und Internet erreichbare Kundencenter. Digitale Anlageprodukte für Privatkunden im Onlinevertrieb werden deutschlandweit unter Einhaltung der geldwäscherechtlichen Vorschriften angeboten.

Folgende Zweigniederlassungen sind im Register der Hauptniederlassung eingetragen: Volksbank Eltville, Volksbank Bad Schwalbach, Raiffeisenbank Wiesbaden, Wiesbadener Bank, Bank für Orden und Mission, vr bank Untertaunus.

Die Wirtschaftsstruktur im Geschäftsgebiet ist geprägt vom Dienstleistungssektor. Gut 85,0% der Beschäftigten arbeiten in Dienstleistungsunternehmen. Hinzu kommen bedeutende Bundesbehörden wie das Statistische Bundesamt und das Bundeskriminalamt in Wiesbaden. Für einen Branchen- und Flächennutzungsmix sorgen darüber hinaus zahlreiche Betriebe aus dem produzierenden Gewerbe – vom Handwerksbetrieb bis zur industriellen Fertigung. Die Wirtschaftsstruktur der Stadt Idstein ist vorwiegend geprägt von kleineren Handwerks- und Einzelhandelsunternehmen. 80,0% davon haben weniger als zehn Beschäftigte. Hinzu kommen größere Unternehmen aus den Branchen Bauträger, Textilindustrie, Telekommunikation, Automobilzulieferer, Elektrotechnik und Werkzeughersteller. Auch der Landeswohlfahrtsverband Hessen ist mit seiner sozialpädagogischen Einrichtung Kalmenhof ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor und gleichzeitig der größte Arbeitgeber der Stadt.

Zur Erfüllung von § 1 des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) in Verbindung mit § 1 Abs. 3d Satz 1 des Kreditwesengesetzes (KWG) gehört die Wiesbadener Volksbank der Institutssicherung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG), Berlin, die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist die Kreditgenossenschaft der Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als genossenschaftlicher Einlagenschutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

## GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

### Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

##### WIRTSCHAFT AUF GEDÄMPFTEM ERHOLUNGSKURS

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Corona-Pandemie ausgelösten Konjunkturunbruch des ersten Halbjahrs 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9%, nachdem es 2020 um massive 4,6% zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum 2021 wurde allerdings merklich durch die abermaligen Coronawellen und die im Zuge dieser Wellen zeitweise verschärften Infektionsschutzmaßnahmen beeinträchtigt, besonders zu Jahresbeginn sowie zum Jahresende. Hinzu kam, dass die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialknappheiten die wirtschaftlichen Aktivitäten spürbar bremsten, insbesondere im produzierenden Gewerbe. Die kräftige und geografisch breit angelegte Konjunkturerholung führte nämlich im abgelaufenen Jahr zu einem ungewöhnlich starken Anstieg der globalen Nachfrage nach Rohstoffen und Vorleistungsgütern, wie Halbleitern, Plastik und Metallen, sowie zu erheblichen Logistikproblemen.

##### STAGNATION DES PRIVATKONSUMS

Mit den schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Sommerhalbjahr und den durch Impfungen und Testungen erzielten Fortschritten bei der Pandemiebekämpfung setzte sich die im zweiten Halbjahr 2020 begonnene Erholung der privaten Konsumausgaben fort.

Begünstigt wurde das Konsumklima auch durch die Lohn- und Einkommenszuwächse vieler Privathaushalte sowie einige fiskalpolitische Maßnahmen, wie die Abschaffung des Solidaritätszuschlags für die meisten Steuerzahler und die Erhöhung des Kindergelds. Wegen der pandemiebedingt schwierigen Lage im ersten und vierten Quartal konnte der preisbereinigte Privatkonsum auf Jahres-

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung (preisbereinigt)	Berichtsjahr 2020	
	%	%
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP)</b>	2,9	- 4,6
<b>Konsumausgaben</b>	1,1	- 3,2
a) Private Konsumausgaben	0,1	- 5,9
b) Konsumausgaben des Staats	3,1	3,5
<b>Bruttoanlageinvestitionen</b>	1,5	- 2,2
a) Ausrüstungsinvestitionen	3,4	- 11,2
b) Bauinvestitionen	0,7	2,5
c) Sonstige Anlagen	0,7	1,0
<b>Exporte</b>	9,9	- 9,3
<b>Importe</b>	9,3	- 8,6

sicht aber lediglich um 0,1% zulegen. Damit verharrten die privaten Konsumausgaben im Wesentlichen auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Der Staatsverbrauch legte hingegen 2021 erneut zu, nicht zuletzt wegen verstärkter Ausgaben im Gesundheitsbereich. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,1% und damit in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr.

#### **INVESTITIONSKLIMA STABILISIERTE SICH**

Angesichts des verbesserten globalen Konjunkturfelds, der steigenden Auslastung der Wirtschaft und der insgesamt nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen erhöhten sich die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 3,4%. Bei den Bauinvestitionen setzte sich der langjährige Aufwärtstrend abgeschwächt fort (0,7% nach 2,5% im Vorjahr). Wichtigste Wachstumsstütze blieb der Wohnungsbau.

#### **WACHSTUMSIMPULSE VOM AUSSENHANDEL**

Angesichts steigender Exporte (9,9%) und etwas weniger dynamisch expandierender Importe (9,3%) lieferte der Außenhandel als Ganzes rechnerisch einen positiven Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum in Höhe von 0,8 Prozentpunkten. Die vor Krisenausbruch erreichten Niveaus konnten damit jedoch noch nicht wiedererlangt werden.

#### **STAAT ERNEUT MIT HOHEM FINANZIERUNGSDEFIZIT**

Der Staat schloss das zweite Jahr in Folge mit einem Finanzierungsdefizit ab. Hierzu trugen auch die vielfach andauernden staatlichen Mehrausgaben zur Abfederung der negativen Pandemiefolgen bei, wie die Zahlung von Überbrückungshilfen an Unternehmen und die Verlängerung des verbesserten Zugangs zum Kurzarbeitergeld. Der gesamtstaatliche Fehlbetrag lag bei 132,5 Mrd. EUR, was 3,7% des Bruttoinlandsprodukts entsprach.

#### **RÜCKLÄUFIGE ARBEITSLOSIGKEIT**

Vor dem Hintergrund der voranschreitenden Erholung und der demografisch bedingt wieder zunehmenden Arbeitskräfteknappheiten ging die Arbeitslosigkeit etwas zurück. Die Arbeitslosenzahl sank im Jahresdurchschnitt 2021 gegenüber dem Vorjahr um 82.000 auf rund 2,6 Millionen Menschen. Dies führte zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9% auf 5,7%. Die Erwerbstätigenzahl blieb hingegen im gesamten Jahr gegenüber 2020 im Wesentlichen unverändert bei rund 44,9 Millionen Menschen.

#### **KRÄFTIGER ANSTIEG DER INFLATIONSRATE**

Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, stieg nahezu stetig von 1,0% im Januar auf 5,3% im Dezember. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1% und damit so kräftig wie seit 1993, im Nachgang des Wiedervereinigungsbooms, nicht mehr. 2020 hatte die Inflationsrate noch bei 0,5% gelegen. Für den Anstieg der Inflationsrate waren verschiedene Sondereffekte verantwortlich, vor allem die Basiseffekte der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung vom zweiten Halbjahr 2020 sowie die Ölpreiserholung nach dem Einbruch vom Frühjahr 2020. Auch die erwähnten Lieferengpässe sowie die Einführung der nationalen CO<sub>2</sub>-Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme wirkten preistreibend.



Rathaus und Marktkirche, Wiesbaden



## **ENTWICKLUNG AN DEN FINANZMÄRKTEN – GEPRÄGT VON CORONA, MATERIALENGPÄSSEN UND INFLATION**

### **FED REAGIERTE AUF STEIGENDE INFLATION**

In den USA zeigte sich die Konjunktur robust, auch unter dem Einfluss des massiven, rund 2 Bio. US-Dollar schweren Konjunkturpakets des neuen Präsidenten Joe Biden. Gleichzeitig stieg die Inflation an und bewegte sich ab dem Frühjahr oberhalb der Marke von 5,0%. Der Anstieg wurde zwar zum Teil durch vorübergehende Sonder- und Basiseffekte verursacht, mehr und mehr setzte sich aber die Erwartung durch, dass die Inflation auch im Jahr 2022 hoch bleiben würde. Im November beschloss der Offenmarktausschuss der US-Notenbank (Federal Reserve – Fed), das monatliche Nettokaufvolumen an Anleihen zu vermindern (Tapering), wobei die Fed ein flexibles Vorgehen entsprechend dem konjunkturellen Umfeld ankündigte. Bereits einen Monat später traf die Fed die Entscheidung zu einem schnelleren Ausstieg aus den Nettoanleihekäufen infolge der weiter steigenden Inflationsrisiken. Im Dezember erreichte die Preissteigerung mit 7,0% ihr höchstes Niveau seit Anfang der 1980er Jahre. Ab Januar 2022 sollen die Käufe um 30 Mrd. US-Dollar verringert werden, sodass diese im März 2022 auslaufen dürften. Die Leitzinsen ließ die Fed 2021 unverändert.

### **EZB HADERTE MIT INFLATIONSGEFAHREN**

Die EZB setzte ihren ultralockeren Kurs im Jahr 2021 fort. Ein wesentlicher Pfeiler hierfür waren weitere Anleihekäufe. Im Juli 2021 beschloss der EZB-Rat eine Überarbeitung seiner geldpolitischen Strategie. Insgesamt blieben die Veränderungen moderat. Die EZB strebt nun mittelfristig eine Inflationsrate von 2,0% an, zuvor war als Ziel eine Teuerungsrate von unter, aber nahe 2,0% formuliert worden. Auf den Anstieg der Inflationsrate auf Werte oberhalb der Zwei-Prozent-Marke zu Beginn der zweiten Jahreshälfte und im Dezember auf 5,0% in der Spitze reagierte die EZB zunächst nicht. Noch Anfang November verwies sie auf Sonderfaktoren und den mittelfristig nur verhaltenen Inflationsausblick. In den daran anschließenden Wochen wurde das Risiko einer Verfestigung der Inflation aber dann stärker als Risiko wahrgenommen. In der EZB-Ratssitzung im Dezember wurden allerdings nur erste, zaghafte Schritte in Richtung einer Zinswende vorgenommen. Wie erwartet wurde ein reguläres Ende des pandemiebedingten Notfall-Anleihekaufprogramms PEPP zum März 2022 angekündigt. Das pandemieunabhängige Kaufprogramm APP wird im Frühjahr 2022 dagegen zunächst noch einmal aufgestockt, bevor sich dann die Kaufvolumina im weiteren Verlauf des Jahres wieder verringern. Ein Enddatum für das Programm wurde nicht beschlossen. Eine Zinserhöhung im Jahr 2022 wurde von EZB-Präsidentin Christine Lagarde als „sehr unwahrscheinlich“ bezeichnet.

### **ANLEIHERENDITEN IM AUFWÄRTSGANG**

Die Entwicklungen rund um die Pandemie waren für die Anleihemärkte im Jahr 2021 ein zentraler Treiber. Unter dem Eindruck steigender Impfquoten und dem Ende des Lockdowns tendierten die Renditen vom Jahresbeginn bis zum Frühjahr aufwärts. Die zehnjährige Bundrendite erhöhte sich von –0,54% zum Jahresbeginn auf in der Spitze –0,11% im Mai. Bis zum Spätsommer ging es mit den Renditen dann wieder bergab. Ursache war der für die Pandemiebekämpfung unzureichende Impffortschritt. Nach einem erneuten Anstieg der Renditen bis in den Oktober hinein mit einem Hoch von –0,12% ging es dann mit den Sorgen vor der vierten Viruswelle im Herbst und dem Auftauchen der Omikron-Variante mit den Renditen wieder bergab. Zum Jahresende waren es dann

die Reaktionen der Notenbanken auf steigende Inflationsrisiken, die einen erneuten Anstieg der Renditen auslösten. Obgleich die europäischen Währungshüter wenig greifbare Signale vorlegten, dem Beispiel der Fed zu folgen und einen konkreten Ausstiegsplan aus dem Anleihekaufprogramm vorzustellen, bewegten sich die Renditen zum Jahresende auch im Euroraum deutlich aufwärts. Zum Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei  $-0,18\%$  und hatte sich damit über das gesamte Jahr hinweg wieder sichtbar in Richtung der Null-Prozent-Marke bewegt. Ein Jahr zuvor war die Rendite noch 40 Basispunkte niedriger gewesen. In den USA lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresultimo bei  $1,5\%$ , 59 Basispunkte höher als ein Jahr zuvor. Der transatlantische Zinsspread erhöhte sich dadurch im Jahresverlauf wieder, nachdem er sich im Jahr 2021 im Vorjahresvergleich verengt hatte.

#### **EURO SCHWÄCHTE SICH AB, TÜRKISCHE LIRA IM ABWÄRTSSTRUDEL**

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar moderat ab. Eine wesentliche Ursache hierfür waren die unterschiedlichen Wachstums- und Zinsperspektiven der beiden Währungsräume. Zum Jahreschluss notierte die Gemeinschaftswährung bei 1,13 US-Dollar, das waren  $7,7\%$  weniger als ein Jahr zuvor. Für Unruhe sorgte auf den Devisenmärkten die türkische Lira. Angesichts einer durchgängig sehr hohen Inflation führte der vergleichsweise niedrige Notenbankzins zu einem fortwährenden Abwärtsdruck auf die Währung. Zum Ende des Jahres kostete der Euro 15,23 Lira, was einer Abwertung der türkischen Lira gegenüber dem Euro von  $67,0\%$  im Vergleich zum Vorjahresresultimo entsprach.

#### **DAX SCHLOSS MIT SOLIDEM PLUS**

Das Aktienjahr 2021 war zweigeteilt. In der ersten Jahreshälfte konnte der Deutsche Aktienindex (DAX) substantielle Zuwächse erzielen. Ende März überwand er erstmals die Marke von 15.000 Punkten und lag am Ende der ersten Jahreshälfte bei 15.531 Punkten, dies entsprach einem Plus zum Jahresbeginn von  $13,2\%$ . In der zweiten Jahreshälfte blieb die Aufwärtstendenz zwar erhalten, die Dynamik flachte jedoch deutlich ab. Die Impfkampagnen verloren nach anfänglichen Erfolgen merklich an Fahrt. Damit erfüllten sich die Hoffnungen auf eine Herdenimmunität nicht. Auch bremsen die ausgeprägten Materialknappheiten aufgrund der Störungen der internationalen Lieferketten und der außergewöhnlich hohen globalen Nachfrage die Wirtschaft deutlich stärker als noch im Frühjahr erwartet. Die Inflation erwies sich infolgedessen als langwieriger als erwartet. Dies belebte die Debatte um einen geldpolitischen Kurswechsel. Trotz dieser belastenden Entwicklungen erzielte der DAX im November mit 16.251 Punkten noch einen historischen Höchststand. Bis zum Jahresende gab er dann wieder etwas nach. Negativ auf die Aktienkurse wirkte zum Ende des Jahres vor allem die neue Coronavariante Omikron. Zum Jahresende schloss der DAX mit 15.885 Punkten und lag damit um  $2,3\%$  höher als zur Jahresmitte. Im Vergleich zum Vorjahr war dies ein Zuwachs von  $15,8\%$ . Im gleichen Zeitraum legte der Dow Jones um  $18,7\%$  auf 36.338 Punkte zu.

## Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften

Mit dem wirtschaftlichen Erholungskurs konnten die 772 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr in allen Bereichen zulegen.

### STARKE KREDITNACHFRAGE INSBESONDERE IM LANGFRISTIGEN LAUFZEITBAND

Die Kreditdaten der Genossenschaftsbanken zeigen, dass sich die Kreditvergabe seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 stabil auf hohem Niveau bewegte. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken bei 6,9%, was einem Plus von 45,6 Mrd. EUR entsprach. Insgesamt haben die Genossenschaftsbanken per Ende 2021 Kredite in Höhe von 710,3 Mrd. EUR herausgegeben. Die kurzfristigen Forderungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 8,5% (2,8 Mrd. EUR) auf 29,9 Mrd. EUR ab. Die langfristigen Forderungen wuchsen um 8,2% (48,2 Mrd. EUR) auf 639,1 Mrd. EUR. Neun Zehntel der Ausleihungen hatten eine langfristige Ursprungslaufzeit von über fünf Jahren. Die mittelfristigen Forderungen – ihr Anteil betrug 5,8% der Ausleihungen – legten um 0,4% auf 41,3 Mrd. EUR zu.

### SICHTGUTHABEN DEUTLICH IM PLUS – NACHFRAGE NACH ANLAGEPRODUKTEN RÜCKLÄUFIG

Die Kundeneinlagen erhöhten sich bei den Genossenschaftsbanken um 42,7 Mrd. EUR oder 5,4% auf 833,2 Mrd. EUR. Treiber dieses Zuwachses waren die täglich fälligen Verbindlichkeiten, die insgesamt um 44,7 Mrd. EUR (oder 8,0%) auf 605,6 Mrd. EUR stiegen. 72,7% der Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften sind kurzfristige Sichteinlagen. Der Termineinlagenbestand der Institute stieg per Ende 2021 um 1,0 Mrd. EUR (2,4%) auf 42,5 Mrd. EUR. Die Spareinlagen sanken um 2,9 Mrd. EUR auf 181,3 Mrd. EUR (1,6%). Der Bestand an Sparbriefen sank um 3,4% auf 3,9 Mrd. EUR.

### BILANZSUMME ÜBER EINE BILLION EURO

Die aggregierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,5% auf 1.144,8 Mrd. EUR erhöht. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut lag bei 1,5 Mrd. EUR. Die Spannweite bei den Bilanzsummen reicht unter den Genossenschaftsbanken von 20,0 Mio. EUR für die kleinste bis zu knapp 70,0 Mrd. EUR für die größte Kreditgenossenschaft.

Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kundenverbindlichkeiten	833.186	790.530	42.656	5,4
Kundenforderungen	710.301	664.689	45.612	6,9
Bilanzsumme	1.144.761	1.074.599	70.162	6,5
Anzahl der Kreditgenossenschaften	772	814	-42	-5,2

#### **EIGENKAPITAL – DEUTLICHES PLUS**

Das bilanzielle Eigenkapital verzeichnete ein deutliches Plus von 4,7% auf 59,0 Mrd. EUR. Die Rücklagen legten um 3,1% auf 44,0 Mrd. EUR zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 9,6% auf 15,0 Mrd. EUR. Mit dieser Eigenkapitalausstattung verfügen die Genossenschaftsbanken über ausreichende Wachstumsspielräume, um den Kreditwünschen der Privatkunden sowie gleichermaßen auch den Firmenkunden als Motor der einsetzenden wirtschaftlichen Erholungsphase auch in Zukunft gerecht zu werden.

#### **772 GENOSSENSCHAFTSBANKEN**

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber den Vorjahren in einem leicht erhöhten Umfang fort. Die Zahl der selbstständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2021 bei 772 Banken. Sie sank um 42 Institute beziehungsweise um 5,2% im Vergleich zum Vorjahr.

#### **ZWEIGSTELLEN/BANKSTELLEN/SB-FILIALEN**

Die Zahl der Zweigstellen sank auf 7.524 (minus 228 Zweigstellen oder 2,9%). Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 270 (3,2%) auf 8.296 Bankstellen. Gleichzeitig wurden Kernfunktionen der Zweigstellen/Filialen – wie bediente Servicefunktion und Beratungsfunktion – in den verbleibenden Filialen gestärkt. Deutlich wird dies auch durch den Abbau von Kleinstfilialen mit bis zu drei Mitarbeitern, die in den letzten Jahren auf etwas mehr als vier Zehntel aller Zweigstellen gesunken sind. Gleichzeitig stieg die Zahl größerer Filialen mit mehr als drei Mitarbeitern auf rund sechs Zehntel. Die Zahl der SB-Stellen blieb mit 4.278 weitgehend konstant (2020: 4.320).

#### **MITGLIEDERZAHL RÜCKLÄUFIG**

Nach Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsbanken in den vergangenen Jahren netto keinen weiteren Mitgliederzuwachs verzeichnen. Ende 2021 lag die Zahl der Mitglieder bei 18,2 Millionen (2020: 18,4 Millionen).



Kurhaus, Bad Schwalbach



## Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Wiesbadener Volksbank plant und steuert ihre Geschäftsentwicklung mithilfe einer ergebnisorientierten Planungsrechnung inklusive einer Kostenbudgetierung (Planungshorizont ein Jahr) und einer darauf abgestimmten Kapitalplanung (Planungshorizont fünf Jahre) sowie mithilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen.

Bedeutender Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank ist das Betriebsergebnis nach Bewertung, das mit dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) übereinstimmt. Als Zielgröße wird ein Wert zwischen 45,0 Mio. EUR und 50,0 Mio. EUR angestrebt. Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit wird die Cost Income Ratio (CIR) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar und soll sich in einer strategischen Bandbreite von 60,0% und 65,0% bewegen. Das Wachstum des Kundengeschäftsvolumens, das neben den bilanzwirksamen Kundengeldern auch das Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft berücksichtigt, wird als Indikator zur Generierung von Erträgen im aktuellen Niedrigzinsumfeld gesehen. Angestrebt wird ein strategisches Wachstum von jährlich mindestens 4,0%. Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden angesichts steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 der Capital Requirements Regulation (CRR), die sich ermittelt aus den Eigenmitteln der Bank, ausgedrückt als Prozentsatz des Gesamtrisikobetrags. Der strategisch angestrebte Zielkorridor liegt zwischen 16,0% und 18,0%.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten. Daneben berücksichtigt die Bank nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, die ihre Entwicklung maßgeblich beeinflussen. Dazu zählen im Wesentlichen auch die Kennzahlen zur quantitativen und qualitativen Personalausstattung, die sie im Rahmen ihrer Personalstrategie steuert, verbunden mit der Zielsetzung einer nachhaltigen Qualitätssteigerung und -sicherung ihres Personals.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2021 lag im Rahmen der Erwartungen und stellt sich wie folgt dar:

Das Betriebsergebnis nach Bewertung beziehungsweise das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 49,5 Mio. EUR. Das Wachstum des Kundengeschäftsvolumens erreichte 10,5%. Die CIR betrug 61,4%. Die Gesamt- und die Kernkapitalquote beliefen sich auf 16,9%.

Abweichungen der erreichten Werte zur Vorhersage resultierten in erster Linie daraus, dass die Prognose für 2021 noch ohne Berücksichtigung der Verschmelzung mit der vr bank Untertaunus aufgestellt worden ist. Das erreichte Betriebsergebnis nach Bewertung beziehungsweise das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag 2021 über dem Planwert aus dem Vorjahr, aber innerhalb der vorgesehenen Bandbreite nach der Verschmelzung (45,0 Mio. EUR bis 50,0 Mio. EUR). Die Gesamt- und die Kernkapitalquote lagen fusionsbedingt nicht im ursprünglichen Zielkorridor, aber innerhalb der nach der Verschmelzung korrigierten Erwartungen (16,0% bis 18,0%).

Die quantitative und qualitative Personalausstattung entsprach den Anforderungen aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Die Zahl der Beschäftigten lag zum Jahresende bei 746. Darin enthalten sind 28 Auszubildende. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten betrug 271 Mitarbeiter. Die Fluktuationsrate lag bei 7,5%. 14 Führungskräfte und Mitarbeiter sind in ein spezielles Förderprogramm der Bank eingebunden. Per 31. 12. 2021 belegten 27 Mitarbeiter berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge.

Bei den in den nachfolgenden Tabellen gezeigten Vorjahreszahlen handelt es sich um zusammengefasste Vorjahreszahlen der Bank und der durch Verschmelzung übernommenen vr bank Untertaunus.

Bilanz	Berichtsjahr 2020		Veränderung zu 2020	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
<b>Bilanzsumme</b>	7.305,1	6.407,7	897,4	14,0
<b>Außerbilanzielle Geschäfte<sup>1)</sup></b>	1.357,4	1.288,4	69,0	5,4

<sup>1)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme waren neben dem Wachstum im Kundengeschäft die Aufnahme gezielt längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG) bei der Deutschen Bundesbank. Außerbilanzielle Geschäfte erhöhten sich hauptsächlich infolge gestiegener unwiderrufflicher

Kreditzusagen. Sie stiegen um 167,6 Mio. EUR oder 44,9% auf 541,0 Mio. EUR. Eventualverbindlichkeiten lagen bei 67,5 Mio. EUR nach 66,7 Mio. EUR im Vorjahr. Derivative Geschäfte waren rückläufig. Sie verringerten sich um 99,4 Mio. EUR oder 11,7% auf 748,9 Mio. EUR. Sie bestanden ausschließlich zu Absicherungszwecken beziehungsweise zur Ausführung von Kundenaufträgen mit exakt gegenläufigen Deckungsgeschäften.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Kundenforderungen	5.108,8	4.695,2	413,6	8,8
Wertpapieranlagen	950,7	894,3	56,4	6,3
Forderungen an Kreditinstitute	508,6	144,8	363,7	251,1

Die Steigerung der Kundenforderungen resultierte überwiegend aus dem Zuwachs an festverzinslichen Darlehen mit langfristiger Zinsbindung. Die Schwerpunkte im Kreditgeschäft lagen in den Bereichen Wohnimmobilien- sowie Gewerbefinanzierungen. Zur größten Branche zählt das Dienstleistungsgeschäft, insbesondere die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft.

Der Anstieg der Forderungen gegenüber Kreditinstituten und der Zuwachs der Wertpapieranlagen ist auf die Anlage freier Liquidität zurückzuführen, die aus den im Jahresverlauf neu abgeschlossenen GLRG mit der Deutschen Bundesbank resultierte. Ein Teil der Wertpapiere wurde als Sicherheit verpfändet.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.237,9	733,0	504,8	68,9
Spareinlagen	810,1	837,7	-27,6	-3,3
Andere Einlagen	4.342,6	3.957,7	384,9	9,7

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist im Wesentlichen auf den Zuwachs an GLRG bei der deutschen Bundesbank zurückzuführen. Die zusätzlichen Einlagen wurden zur Refinanzierung des Kundenkreditwachstums und zur Liquiditätssteuerung eingesetzt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verzeichneten einen Anstieg um 357,3 Mio. EUR oder 7,5% auf 5.152,7 Mio. EUR. Das Wachstum basierte auf dem Zuwachs an täglich fälligen Verbindlichkeiten in Höhe von 396,5 Mio. EUR oder 10,5%.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr		Veränderung zu 2020	
	Mio. EUR	2020 Mio. EUR	Mio. EUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	12,4	10,3	2,1	20,7
Vermittlungserträge	11,0	10,7	0,3	2,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	15,2	15,3	-0,1	-0,7

Der Mehrertrag aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften resultierte aus höheren Transaktionszahlen. Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase investierten Anleger verstärkt in Kapitalmarktanlagen. Von dieser Entwicklung profitierte auch die eigene Vermögensverwaltung, was sich in den erhöhten Vermittlungserträgen widerspiegelt. Gemeinsam mit höheren Erträgen aus der eigenen Immobilienvermittlung sowie der Vermittlung von Bausparverträgen konnten rückläufige Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen und Krediten mehr als kompensiert werden. Nicht wesentlich verändert haben sich die Erträge aus dem Zahlungsverkehr.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr 2020		Veränderung zu 2020	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	110,4	105,9	4,5	4,3
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	38,3	36,6	1,7	4,7
Verwaltungsaufwendungen	83,9	81,2	2,7	3,3
a) Personalaufwendungen	56,5	56,0	0,5	0,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	27,3	25,2	2,2	8,6
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	58,2	54,8	3,3	6,1
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-8,6	-7,4	-1,2	16,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	49,5	47,4	2,1	4,5
Steueraufwand	19,2	20,2	-1,0	-5,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	15,3	13,3	2,0	15,1
Jahresüberschuss	15,1	13,9	1,2	8,6

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 4 abzüglich GuV-Posten 5

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 9 abzüglich GuV-Posten 14

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 10 bis 13

An Zinserträgen erzielte die Bank 113,1 Mio. EUR. Das waren 1,1 Mio. EUR oder 1,0% weniger im Vergleich zum Vorjahr. Auch wenn die Ertragsbasis durch das Kreditwachstum im Kundengeschäft weiter vergrößert werden konnte, reichte der Volumenzuwachs nicht aus, die niedrigzinsbedingten Einbußen zu kompensieren. Die Zinsaufwendungen betragen 8,9 Mio. EUR. Sie lagen damit um 0,5 Mio. EUR oder 5,6% unter dem Vorjahreswert. Die geringeren Belastungen kamen im Wesentlichen aus dem Kundengeschäft. Hier führten Strukturverschiebungen bei den Kundeneinlagen zugunsten täglich fälliger Gelder sowie die erstmals über das ganze Jahr vereinnahmten Verwahrentgelte im Firmenkundengeschäft zu niedrigeren Zinsaufwendungen. Positiv auf den Zinsüberschuss ausgewirkt haben sich die höheren Beteiligungserträge infolge der Dividendenzahlungen der DZ BANK AG. Die 2020 aufgrund einer Vorgabe der EZB nicht erfolgte Ausschüttung konnte 2021 nachgeholt werden. Die EZB hatte im Vorjahr den größten europäischen Banken, zu denen auch das Zentralinstitut der deutschen Kreditgenossenschaften gehört, dringend empfohlen, infolge der Corona-Pandemie auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.



Kreuzkapelle, Bad Camberg

Der Zuwachs beim Provisionsüberschuss ist auf den Anstieg der Erträge im Wertpapiergeschäft zurückzuführen.

Die Veränderung bei den Personalaufwendungen um 0,5 Mio. EUR oder 0,9% ist auf Tarifierpassungen, Berufsjahressprünge, individuelle Gehaltsveränderungen sowie höhere Aufwendungen für die Altersvorsorge zurückzuführen. Kompensatorisch wirkten hier geringere Lohn- und Gehaltszahlungen infolge des rückläufigen Mitarbeiterbestands bedingt durch Renteneintritte und Personalfluktuatation.

Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen resultierte im Wesentlichen aus weiteren Investitionen in die IT-Systeme, höheren Beitragsverpflichtungen sowie einmaligen fusionsbedingten Mehraufwendungen. Mit dazu bei trugen auch – wie geplant – die Aufwendungen für die 2021 erfolgte Hauptausstattung der girocard.

Der Anstieg des Betriebsergebnisses vor Bewertung ist mit den Zuwächsen beim Zins- und Provisionsüberschuss zu begründen, die in der Summe über dem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen lagen.

In der Veränderung des Bewertungsergebnisses, das sich aus der Netto-Risikovorsorge und dem Bewertungsergebnis der Eigenanlagen im Wertpapiergeschäft zusammensetzt, schlägt sich eine höhere Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen nieder, die die Bank gebildet hat. Es handelt sich dabei um eine vorbereitende Maßnahme im Hinblick auf die künftige – ab dem Jahresabschluss per 31.12.2022 – verpflichtende Anwendung des IDW RS BFA 7.

Die geschilderten Veränderungen führten zum Anstieg des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit um 2,1 Mio. EUR oder 4,5% auf 49,5 Mio. EUR. Nach Steueraufwand und Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken verbleibt ein um 1,2 Mio. EUR oder 8,6% erhöhter Jahresüberschuss von 15,1 Mio. EUR, der die Zahlung einer Dividende und die weitere Stärkung der Rücklagen zulässt.

## Finanzlage

### KAPITALSTRUKTUR

Die Wiesbadener Volksbank refinanziert sich überwiegend durch Kundeneinlagen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden hatten zum 31.12.2021 einen Bilanzanteil von 70,5%. Der Überhang über die Kundenforderungen lag bei 43,9 Mio. EUR. Zusammen mit dem Eigenkapital (Passivposten 8 und 9) lag der Anteil bei 81,3% der Bilanzsumme. Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase hat sich der Anteil der hochliquiden Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen auf 81,1% (Vorjahr: 78,9%) erhöht. Die vertragliche Kapitalbindung ist damit auf der Passivseite deutlich kürzer als auf der Aktivseite. Hieraus resultiert ein theoretisches Refinanzierungsrisiko. In der Vergangenheit hat sich jedoch gezeigt, dass der Bank ein Großteil der täglich fälligen Einlagen dauerhaft stabil zur Verfügung stand. Mit ein Grund dafür ist die überwiegend kleinvolumige Einlagenstruktur im Kundengeschäft. Darüber hinaus hat die Bank für den Fall eines Liquiditätsengpasses ihre Refinanzierungsquellen im Interbankengeschäft ausreichend diversifiziert. Hinzu kommt die Einbindung der Bank in den Liquiditätsverbund der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Insgesamt verfügt die Bank damit über eine stabile Finanzierungsstruktur außerhalb des Kapitalmarkts.

### INVESTITIONEN

Die Gesamtinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter betragen im Geschäftsjahr 55,4 Mio. EUR. In Grundstücke und Gebäude investierte die Bank 54,2 Mio. EUR, die für den Erwerb weiterer Immobilien zur Eigenanlage verwendet wurden. Darüber hinaus wurden 1,1 Mio. EUR in neue Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

### LIQUIDITÄT

Die Bank war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit nachzukommen. In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung der Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist mit Störungen der Zahlungsfähigkeit nicht zu rechnen. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen für den Berichtszeitraum stets einen Wert von größer 120,0% aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 158,9%.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

## Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 28,7 Mio. EUR gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals (Passivposten 8 und 9) an der Bilanzsumme lag bei 10,7% (Vorjahr: 11,8%).

Die von der Bank getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung der Eigenmittel im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen.

Nach den vertraglichen und satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Gesamt- bzw. Kernkapital.

Die Gesamt- und die Kernkapitalquote betragen zum Ende des Geschäftsjahres 16,9%.

Die Kapitalrendite gemäß §26a Abs.1 Satz4 KWG beläuft sich auf 0,21%.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr 2020 <sup>2)</sup>	
	Mio. EUR	Mio. EUR
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	784,1	643,6
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	752,3	621,4
Harte Kernkapitalquote	16,9 %	20,3 %
Kernkapitalquote	16,9 %	20,3 %
Gesamtkapitalquote	16,9 %	20,3 %

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 8 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 9 (Eigenkapital)

<sup>2)</sup> Werte der Wiesbadener Volksbank

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr 2020		Veränderung zu 2020	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	0,0	12,6	- 12,6	- 100,0
Liquiditätsreserve	950,7	881,7	69,0	7,8

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 78,7% auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 4) beziehungsweise 21,3% auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5). Die Wertpapiere, die sich 2020 im Anlagevermögen befanden, wurden 2021 in die Liquiditätsreserve umgewidmet. Zum Bilanzstichtag waren sämtliche Wertpapieranlagen (Aktivposten 4 und 5) zu 100,0 % der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die Bewertung erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Bei den Anleihen und Schuldverschreibungen entfallen 126,4 Mio. EUR oder 16,9% auf öffentliche Emittenten. Die „von anderen Emittenten“ begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 621,6 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen Kreditinstitute und Unternehmen im In- und Ausland.

Der Aktivposten 5 beinhaltet ausschließlich Investmentanteile. Die hier ausgewiesenen 202,7 Mio. EUR hat die Bank zur Rendite-Risiko-Optimierung in einem Spezialfonds angelegt, der zum Großteil in Rentenpapiere investiert. Daneben enthält er einen strategischen Anteil an Aktien, Immobilien, Rohstoffen und Fremdwährungen. Die mit diesem Investment verfolgte Anlagestrategie ist abgestimmt auf die Anlagepolitik der Bank.

Direktinvestitionen erfolgten in Anleihen im Investment Grade. Innerhalb des Spezialfonds gilt ein Rating von mindestens B+.

Fristigkeiten und Zinsbindungen im bilanziellen Kundengeschäft sowie die Anrechenbarkeit im Rahmen der Bestimmungen der LCR wurden bei den Anlageentscheidungen berücksichtigt.

## **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Insgesamt beurteilt die Bank ihre Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage vor dem Hintergrund der beschriebenen Rahmenbedingungen als gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, setzte sich fort. Sowohl im Kreditgeschäft als auch bei den Kundeneinlagen wurden die Erwartungen aus der ergebnisorientierten Planungsrechnung übertroffen. Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine gute Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr wurden übererfüllt. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Der Anstieg des Zinsüberschusses infolge höherer Beteiligungserträge sowie der über der Prognose liegende Zuwachs beim Provisionsüberschuss haben mit dazu beigetragen, dass sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit trotz höherer Verwaltungsaufwendungen und eines gestiegenen Bewertungsergebnisses um 2,1 Mio. EUR oder 4,5 % verbessert hat und damit im strategischen Zielrahmen liegt.

## RISIKO- UND CHANCENBERICHT

### RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND -PROZESS

Die Leitlinien für das Risikomanagement hat die Bank in ihrer Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt. Sie werden im Rahmen des festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Die Risikostrategie ist aus den in der Geschäftsstrategie bestimmten Geschäftsaktivitäten der Bank und den damit einhergehenden Risiken abgeleitet. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand der Bank gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Damit verbunden ist auch das Erkennen und Nutzen von Chancenpotenzialen unter Wahrung eines nach internen Maßstäben angemessenen Chancen-Risiko-Profiles.

Mithilfe einer strategischen Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuert die Bank ihre Entwicklung. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die eingerichteten Verfahren zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Bank gewährleisten eine vorsichtige Ermittlung der Risiken und des Risikodeckungspotenzials. Auf deren Grundlage hat die Bank für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenlimite beziehungsweise in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert.

Für Liquiditätsrisiken in Form des Refinanzierungsrisikos, operationelle und sonstige Risiken werden Risikobeträge in Form eines Risikopuffers von der Risikodeckungsmasse abgezogen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung werden regelmäßig Risiko- und Stressszenarien simuliert, bei denen die Anfälligkeit auch gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen (bezüglich Zinsentwicklung, Konjunktur, Arbeitslosenquote etc.) analysiert wird. Die Ergebnisse der Stress-tests werden bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit angemessen berücksichtigt. Im Sinne des Going-Concern-Ansatzes ist sichergestellt, dass der Geschäftsbetrieb bei sämtlichen simulierten Risiko- und Stressszenarien fortgesetzt werden kann. Mit einer Risikoinventur werden die Wesentlichkeit der Einzelrisiken und deren Auswirkungen turnusmäßig sowie anlassbezogen überprüft und dokumentiert.

Über die Ergebnisse der im Rahmen des Risikocontrollings durchgeführten Analysen und Stress-tests werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche durch wöchentliche, monatliche, vierteljährliche, jährliche sowie anlassbezogene Risikoreports informiert. Wesentliche Risikotreiber werden laufend – auch innerhalb der genannten Reportzyklen – durch ein System von Frühwarnindikatoren überwacht. Vierteljährlich wird der Aufsichtsrat in Form eines Gesamtbankrisikoberichts über die Risikolage der Bank informiert. Die Bank erfüllt die Anforderungen aus den MaRisk.

## **RISIKEN**

Bestandsgefährdende Risiken liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von bis zu fünf Jahren nicht vor.

### **ADRESSENAUSFALLRISIKO**

Das Adressenausfallrisiko ist die Gefahr eines Verlusts oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners, gegebenenfalls einer Migration in der Bonitätseinstufung oder einer adressbezogenen Spreadveränderung. Die Bedeutung des Adressenausfallrisikos schätzt die Bank als wesentlich ein. Es hat auf Grundlage der Risikoinventur entsprechende Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Besondere strukturelle Risiken im Kundenkreditgeschäft sowie bei den Eigenanlagen bestehen nicht. Die Steuerung des Adressenausfallrisikos erfolgt sowohl einzelgeschäfts- als auch portfoliobezogen.

Die Risiken im Kundenkreditgeschäft auf engagementbezogener Ebene werden durch ein risikoorientiertes Verfahren zur Bonitätseingruppierung und den parallelen Einsatz eines Frühwarnsystems identifiziert.

In der Bank werden als Instrumente zur möglichst objektiven Bonitätseinschätzung

- für bilanzierende Gewerbe- und Firmenkunden ein Ratingverfahren,
- für sonstige Gewerbe- und Privatkunden ein Bonitätsklassifizierungsverfahren,
- für Eigenanlagen Ratingeinstufungen der entsprechenden Agenturen und der DZ BANK AG sowie eigene Bonitätsbeurteilungen eingesetzt.

Jedes Adressenausfallrisiko wird regelmäßig und anlassbezogen je nach Bonitätsklasse überprüft.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgt im Zusammenwirken der zuständigen Abteilungen in der Marktfolge, dem Ausschuss Kreditrisikomanagement und den Vertriebseinheiten auf Basis der bestehenden Geschäftsanweisungen und der entsprechenden Kompetenzregelungen.

Die Überwachung des Kreditrisikos basiert auf einem Risiko- und Strukturlimitsystem, das an die Orientierungswerte des regionalen Prüfungsverbands angelehnt ist.

Mithilfe der Risikofrüherkennung werden überzogene oder auf eine Überziehung zulaufende Kontokorrentkonten selektiert. Das Instrument dient der Früherkennung von Kreditrisiken und bildet gleichzeitig die Basis für konkrete Einzelmaßnahmen zum Abbau von akuten und zur Vermeidung von potenziellen Überziehungen.





Kreditengagements mit ersten Krisenanzeichen werden frühzeitig einer intensiveren Beratung und Betreuung (Intensivbetreuung und Referat Sanierungskredite) und damit einer strengeren Überwachung unterzogen. Die Engagementabwicklung von gekündigten und insolventen Kreditnehmern erfolgt im entsprechend spezialisierten Referat Abwicklungskredite.

Auf Gesamtportfolioebene findet die Feststellung und Steuerung möglicher Konzentrationsrisiken statt. Im Zentrum der Kreditportfoliosteuerung stehen insbesondere vierteljährliche Strukturanalysen zu Bonitäten, Größenklassen, Blankoanteilen sowie zur regionalen Verteilung und zu Branchenkonzentrationen. Mithilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control wird vierteljährlich ein erwarteter und unerwarteter Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft ermittelt. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl aggregierte Blankoanteile in den Risikoklassen des Forderungsbestands als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Der erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt. Der berechnete erwartete Verlust wird regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis des Kundenkreditgeschäfts verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag von dem Risikodeckungspotenzial abgesetzt.

Verlust- beziehungsweise Volumenlimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen.

Um die Portfoliorisiken überwachen und steuern zu können, erfolgt ein vierteljährliches Reporting in Form eines alle Risikoarten umfassenden Risikoberichts.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen wird unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten des Geschäftsgebiets laufend streng überwacht. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht. Für Ausfallgefahren der Forderungen mit erhöhten latenten Risiken bestehen Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis und den Vorsorgereserven.

Adressenausfallrisiken und Konzentrationen im Bereich der Eigenanlagen begegnet die Bank grundsätzlich dadurch, dass Bonitäts- und Strukturlimite sowie Limite für Einzelemittenten festgesetzt werden. Zusätzlich werden Frühwarnindikatoren zur Marktentwicklung, beispielsweise Spreadveränderungen, laufend beobachtet. Im Direktbestand werden nur Anlagen im Bereich Investment Grade getätigt. Eine Abweichung von dieser Regelung bedarf eines Vorstandsbeschlusses. Dies gilt auch für den Fall einer Herabstufung unter ein Rating von BBB-. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung wird vierteljährlich das Adressenausfallrisiko im Direktbestand mithilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) unter VR-Control ermittelt. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag von dem Risikodeckungspotenzial abgesetzt.

Bei den Eigenanlagen werden für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Union Investment Institutional GmbH genutzt. Auch hier werden die Risikoentwicklungen über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnet die Bank durch eine breite Streuung ihrer Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Beteiligungsrisiken bestehen nahezu ausschließlich aus strategischen Beteiligungen (zum Beispiel zur Geltendmachung von Stimmrechten) beziehungsweise aus Funktionsbeteiligungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und deren Dienstleistern und Spezialisten. Entsprechend ihrer Ausrichtung verbleiben diese Beteiligungen langfristig im Bestand der Bank. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung werden die Beteiligungsrisiken vierteljährlich mit einem „Multiplikatoren-Ansatz“ simuliert. Durch Summation der einzelnen Beträge jeder Beteiligung ergibt sich der unerwartete Verlust auf Portfolioebene. Im Erwartungsfall wird von keinen Abschreibungen ausgegangen. Es bestehen stille Reserven, die das Risiko nahezu vollständig abschirmen.

#### **MARKTPREISRISIKEN**

Unter dem Marktpreisrisiko wird allgemein die Gefahr verstanden, dass das tatsächliche Ergebnis aufgrund veränderter Marktparameter, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen zum Beispiel im Zins-, Aktien- oder Währungsbereich auslösen, vom geplanten Ergebnis abweicht. Die Bedeutung des Marktpreisrisikos schätzt die Bank als wesentlich ein. Es hat auf Grundlage der Risikoinventur entsprechende Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Beurteilung der Unterarten der Marktpreisrisiken sowie der Frage nach bestehenden Risikokonzentrationen werden im Rahmen der regelmäßigen Risikoinventur entsprechende Risikofaktoren untersucht. Im Ergebnis wird das Zinsänderungsrisiko, in Form des Zinskurvenrisikos, das Kursrisiko verzinslicher Wertpapiere und das Konzentrationsrisiko in Form des Spezialfonds als wesentlich definiert. Innerhalb des Spezialfonds werden Marktpreisrisiken in Form von Zins-, Aktien-, Immobilien-, Rohstoff- und Fremdwährungsrisiken eingegangen.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses rollierend für zwölf Monate unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Dabei werden eigene statistisch ermittelte und mit Expertenschätzungen unterlegte Zinselastizitäten bei konstanter Geschäftsstruktur zugrunde gelegt. Die Ermittlung erfolgt mit VR-Control und basiert auf den in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellten standardisierten VR-Zinsszenarien. Diese Risiko- und Stressszenarien beschreiben Veränderungen aus steigenden und fallenden Zinsen sowie Drehungen der Zinsstrukturkurve. Zur Simulation der Kursänderungsrisiken bei festverzinslichen Wertpapieren werden ebenfalls die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve durch VR-Control simuliert.

Die über den Spezialfonds eingegangenen Marktpreisrisiken werden mit einer Monte-Carlo-Simulation von der Union Investment Institutional GmbH ermittelt und in Form einer korrelierten Value-at-Risk-Kennzahl in die Risikotragfähigkeitsberechnung integriert.

Im Risiko- und Stressszenario wird das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuchs wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwerts des Zinsbuchs mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der Value-at-Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf historischen Simulationen.

Der Zinskoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 Satz 1 KWG für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch wird auf Grundlage barwertiger Veränderungen mit Unterstützung von VR-Control ermittelt. Dabei werden alle wesentlichen Positionen des Anlagebuchs einbezogen. Das dabei genutzte Verfahren zur Ermittlung des Zinskoeffizienten ist angemessen.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung setzt die Bank Zinsswaps zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch ein. Für die Ermittlung eines etwaigen Rückstellungsbedarfs im Rahmen der verlustfreien Bewertung wird die barwertige Methode angewendet. Aktuell und mittelfristig ist kein Rückstellungsbedarf zu erwarten.

Der Wertpapierbestand wird vollständig der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Im Direktbestand werden grundsätzlich nur gedeckte Geschäfte im Währungsbereich getätigt. Bei offenen Währungspositionen handelt es sich um valutarische Verschiebungen. Immobilienrisiken im Direktbestand werden noch als unwesentlich beurteilt, gewinnen aber strategisch zunehmend an Bedeutung. Marktpreisrisiken im Direktbestand aus Aktien oder Rohstoffen bestehen nicht. Die Bank unterhält kein Handelsbuch.

Risiken aus Wertveränderungen der Anlagen im Spezialfonds werden durch schriftlich fixierte Vorgaben in den Anlagerichtlinien für das Fondsmanagement, die Durchführung von Anlageausschussitzungen sowie die Festlegung und Überwachung von Risikolimiten eingegrenzt.

## LIQUIDITÄTSRISIKEN

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

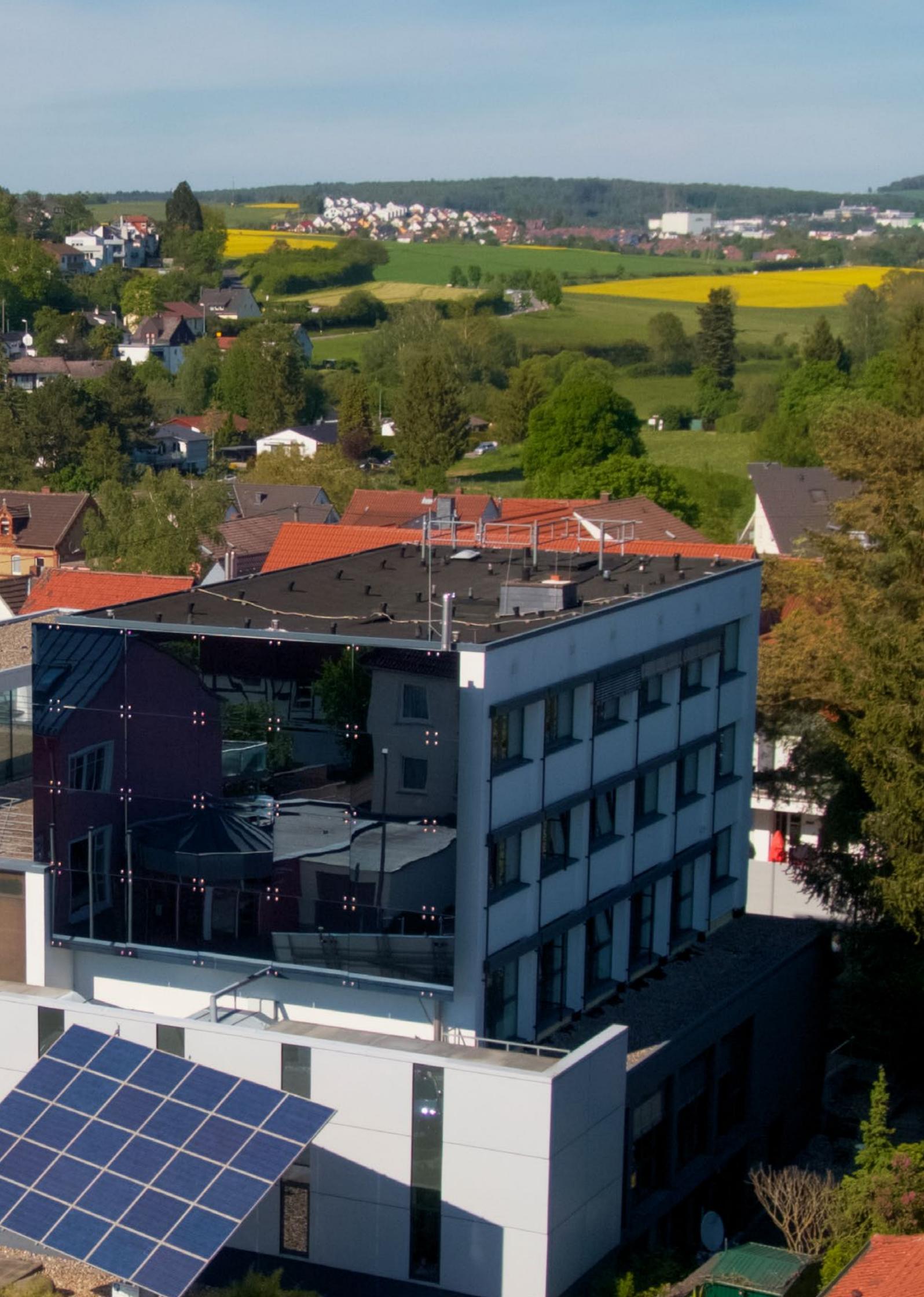
Die Bedeutung des Liquiditätsrisikos in Form des Zahlungsunfähigkeits- und des Marktliquiditätsrisikos wird als wesentlich eingeschätzt. Das Refinanzierungsrisiko bewertet die Bank als unwesentlich. Auf Grundlage der Risikoinventur haben diese Risiken entsprechende Auswirkung auf die Liquiditätslage.

Die Finanzplanung ist darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit überwacht die Bank die Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken beziehungsweise in Wertpapieren berücksichtigen neben Bonitäts- und Ertrags- auch Liquiditätsaspekte.

Die Bank hat ihre Risikotoleranz über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote und über ein Mindestvolumen kurzfristig verfügbarer Liquidität angemessen definiert. Es bestehen dementsprechende Frühwarnsysteme. Zur Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden durch VR-Control für verschiedene Szenarien die (potenziellen) kumulierten Liquiditätslücken in Form von Liquiditätsablaufbilanzen (LAB) ermittelt und dem Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) gegenübergestellt. Demnach ist eine Liquiditätstragfähigkeit beziehungsweise ein sogenannter Überlebenshorizont für mehrere Jahre gewährleistet. Auch unter Stressbedingungen liegt der Überlebenshorizont über dem strategisch definierten Mindestzeitraum von sechs Monaten. Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts durch den Ansatz erhöhter Refinanzierungskosten. Dabei wird der maximale Refinanzierungsbedarf aller simulierten Liquiditätsszenarien berücksichtigt. Ein Notfallplan für Liquiditätsengpässe ist eingeführt.



Beratungszentrum Taunusstein-Wehen



## **OPERATIONELLE RISIKEN**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ihre Bedeutung schätzt die Bank als wesentlich ein. Sie haben auf Grundlage der Risikoinventur entsprechende Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Operationelle Risiken bestehen in Form von fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen (zum Beispiel aufgrund des Versagens von IT-Systemen oder Mitarbeitern), Rechts-, Betrugs- und Diebstahlrisiken sowie allgemeinen Geschäftsrisiken.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnet die Bank unter anderem durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (zum Beispiel in der IT, in der Rechtsberatung oder im Formularwesen). Für Systemausfälle hat sie Notfallkonzepte eingeführt. Sie hat ein internes Überwachungssystem eingerichtet, um Risiken aus fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen zu begrenzen. Versicherbare Gefahrenpotenziale schirmt die Bank durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang ab.

Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhält die Bank regelmäßig Berichte vom IT-Dienstleister, der Atruvia AG, einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten. Die Mängelbeseitigung wurde zum 31.12.2021 abgeschlossen.

Die operationellen Risiken im Bereich der Adressenausfall- und Marktpreisrisiken gehen in der Regel in diesen Risikoarten auf und werden dort gesteuert. Die Anrechnung der verbleibenden operationellen Risiken erfolgt durch plausible Risikobeträge, welche auf bankeigenen Expertenschätzungen beruhen. Das so für das Normal- beziehungsweise Stressszenario festgestellte Risiko wird entsprechend als Abzugsposten bei der Berechnung der Risikodeckungsmasse berücksichtigt.

Operationelle Risiken werden jährlich sowie anlassbezogen identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

## **SONSTIGE RISIKEN**

Neben den genannten banktypischen Risikoarten berücksichtigt die Bank auch sonstige Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmet sie dem strategischen Risiko, dem Immobilienrisiko im Direktbestand und auch den Vertriebs-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken wird anlassbezogen und turnusmäßig überprüft. Im Ergebnis bestehen keine sonstigen wesentlichen Risiken. Gleichwohl wird innerhalb der Risikotragfähigkeit ein Abzugsposten von dem Risikodeckungspotenzial für sonstige nicht wesentliche Risiken vorgenommen.

## **RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN**

Die Bank betreibt keine Handelsbuchgeschäfte in Finanzinstrumenten mit der Absicht, kurzfristig Erträge zu erzielen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden zinsbezogenen Derivatgeschäfte dienen der Absicherung eines Forward-Darlehens im Kundenbereich und darüber hinaus der Absicherung

im Rahmen der Gesamtbanksteuerung. Die währungsbezogenen Geschäfte betreffen Kundengeschäfte sowie die jeweils abgeschlossenen kongruenten Deckungsgeschäfte. Insgesamt bestanden damit keine marktpreisabhängigen Netto-Positionsrisiken aus Finanzderivaten.

#### **GESAMTBILD DER RISIKOLAGE**

Auf der Grundlage der angemessenen Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von der Bank definierten Risikoszenarien gegeben.

Die Ausgestaltung und Durchführung der Stresstests (inklusive des Szenarios eines schweren konjunkturellen Abschwungs) ist im Hinblick auf die identifizierten wesentlichen Risiken und Risikokonzentrationen sachgerecht. Die Ergebnisse der Stresstests werden bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit angemessen berücksichtigt.

Der Verlauf der weiterhin anhaltenden Corona-Pandemie und deren wirtschaftliche Folgen sind nach wie vor mit Unsicherheiten behaftet. Deshalb beobachtet und analysiert die Bank die Risikofaktoren beziehungsweise -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch das Infektionsgeschehen fortlaufend. Wesentliche Auswirkungen auf die Risikolage haben sich bisher nicht ergeben. Einen möglichen durch die Corona-Pandemie ausgelösten Anstieg der Kreditausfälle hat die Bank in den Stresstests im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeitsberechnung berücksichtigt.

Nach dem Bilanzstichtag hat die Ukraine mit dem Angriff durch Russland am 24.02.2022 den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben zum Beispiel die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende dieser durch Ungewissheit geprägten Situation ist nicht absehbar. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Die Bank beobachtet und analysiert Risikofaktoren beziehungsweise -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt, wobei aktuelle Risikoindikatoren noch keine wesentlich geänderte Risikolage erwarten lassen. Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2022 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben.

#### **CHANCEN**

Insgesamt besteht bezogen auf die Risikotragfähigkeit der Bank die Chance, dass die tatsächlich realisierten Risiken unterhalb der kalkulatorischen Risikobeiträge liegen.

Die zur Sicherstellung der Liquidität vorgehaltenen Liquiditätspuffer beinhalten die Chance, flexibel auf Geschäftsmöglichkeiten reagieren zu können.

In Bezug auf die geschäftliche Entwicklung können sich Chancen ergeben, wenn die realisierten Zins- und Provisionsüberschüsse zum Beispiel aufgrund eines über dem Planwert liegenden Kundengeschäftsvolumens oberhalb der prognostizierten jeweiligen Teilergebnisse liegen.

## PROGNOSEBERICHT

Die Prognose geht von einer fortgesetzten Konjunkturerholung aus, vorausgesetzt die Corona-Pandemie kann unter Kontrolle gehalten werden und Materialengpässe infolge globaler Lieferkettenprobleme verlieren an Bedeutung. Die Inflationsrate bleibt angesichts anhaltend hoher Energiepreise 2022 weiter unter Druck. Die Zinsen bleiben niedrig bei anhaltend volatilen Kapitalmärkten.

Die ergebnisorientierte Planungsrechnung für 2022 basiert auf folgenden Annahmen:

Der Zinsüberschuss wird unter der Prämisse einer etwas steiler verlaufenden Zinsstruktur und eines um 8,5% steigenden durchschnittlichen bilanziellen Geschäftsvolumens voraussichtlich sinken (-4,0%).

Im Kundenkreditgeschäft wird im Durchschnitt ein prozentuales Wachstum von 8,1% und bei den Kundeneinlagen von 3,1% angenommen. Zur Refinanzierung des Wachstums der Kundenforderungen und zur Liquiditätssteuerung werden weitere Bankverbindlichkeiten aufgenommen.

Beim Provisionsüberschuss wird mit einem Anstieg von 2,8% gerechnet. Dabei wird von höheren Erträgen im Wertpapiergeschäft, im Vermittlungsgeschäft und gleichbleibenden Zahlungsverkehrserträgen ausgegangen.

Beim Personalaufwand ist ein Rückgang um 1,8% zu erwarten. Dabei wirken sich der erwartete Rückgang der Mitarbeiterkapazitäten infolge von Fluktuation sowie niedrigere Zuführungen zu Pensionsverpflichtungen stärker aus als tarifliche Anpassungen und individuelle Gehaltsveränderungen. Sachaufwendungen werden auf Basis detaillierter Budgets um 6,4% ansteigen. Hervorzuheben sind dabei der Mehraufwand infolge der Ausweitung des Immobilienbestands, steigende Energiekosten und erhöhte Beitragsverpflichtungen.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2022 bis 2026 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf.

Für den bedeutenden Leistungsindikator Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erwartet die Bank 2022 einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Der Planwert liegt in der Bandbreite zwischen 45,0 Mio. EUR und 50,0 Mio. EUR. Zudem wird davon ausgegangen, dass die CIR zwischen 60,0% und 65,0% liegen wird. Beim Kundengeschäftsvolumen rechnet die Bank mit einem Wachstum von mindestens 4,0%. Der erwartete Wert für die Gesamtkapitalquote wird sich zwischen 16,0% und 18,0% bewegen. Damit besteht ein ausreichender Puffer für die aufsichtsrechtlich angekündigte Erhöhung der Eigenkapitalanforderungen (antizyklischer Kapitalpuffer und sektoraler Systempuffer).

Die Annahmen, die der Prognoseberechnung zugrunde liegen, beruhen auf Einschätzungen vor Eintritt des Russland-Ukraine-Konflikts. Dies kann dazu führen, dass sich die Vorhersage nicht als zutreffend erweist. Im Zusammenhang mit der inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen zu den weiteren Entwicklungen an den Finanzmärkten und den wirtschaftlichen Auswirkungen auf Unternehmen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Mögliche Auswirkungen werden kontinuierlich beobachtet und analysiert. In Verbindung mit den aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten können verstärkt durch den Russland-Ukraine-Konflikt zinsbedingte Wertpapierabschreibungen das Bewertungsergebnis der Bank stärker belasten als bisher angenommen. Angesichts der laufenden Ertragskraft der Bank wird davon ausgegangen, dass ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erzielt wird, das eine Rücklagendotierung und Dividendenzahlung ermöglicht.

#### **VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHR**

Hinsichtlich der Auswirkungen des nach dem Bilanzstichtag begonnenen Russland-Ukraine-Konflikts wird auf die Berichtsabschnitte „Gesamtbild der Risikolage“ sowie „Prognosebericht“ verwiesen.

## **ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG**

### **Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft**

Die Wiesbadener Volksbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen in ihrem Unternehmen.

#### **ZIELFESTLEGUNG FÜR DIE BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS**

Der Aufsichtsrat legt gemäß §9 Abs.4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 20,0% fest.

Die festgelegte Zielgröße ist maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30.06.2026. Sie entspricht dem Status quo und den zu erwartenden Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen.

#### **ZIELFESTLEGUNG FÜR DIE BESETZUNG DES VORSTANDS**

Der Aufsichtsrat legt gemäß §9 Abs.4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0,0% fest.

Die festgelegte Zielgröße ist maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30.06.2026. Sie entspricht dem Status quo. Eine Steigerung kommt nicht in Betracht, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum weder Stellen frei sind, noch zusätzliche Stellen geplant werden.

#### **ZIELFESTLEGUNG FÜR DIE BESETZUNG DER ERSTEN UND ZWEITEN FÜHRUNGSEBENE**

Gemäß §9 Abs.3 GenG liegt die Zielgröße für die Besetzung der ersten Führungsebene mit Frauen laut Vorstandsbeschluss bei 18,0% und für die zweite Führungsebene bei 19,0%.

Die festgelegten Zielgrößen werden eingehalten und sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30.06.2022. Zur ersten Führungsebene gehören die Bereichsleiter, zur zweiten Führungsebene die Leiter der Filialen und der sonstigen Abteilungen sowie Teamleiter.

## NICHTFINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Die Wiesbadener Volksbank nutzt für den nichtfinanziellen Bericht das Rahmenwerk „Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)“, ergänzt um Leistungsindikatoren gemäß den Sustainability Reporting Standards (SRS) der Global Reporting Initiative (GRI), und veröffentlicht diesen Bericht auf ihrer Website sowie auf der Website des Deutschen Nachhaltigkeitskodex.

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2021 wird auf der bankeigenen Internetseite (abrufbar unter [wvb.de/nachhaltigkeit](http://wvb.de/nachhaltigkeit)) veröffentlicht. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

## VORSCHLAG FÜR DIE ERGEBNISVERWENDUNG 2021 DER WIESBADENER VOLKSBANK

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von 15.097.350,38 Euro – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags von 20.422,00 Euro (= Bilanzgewinn von 15.117.772,38 Euro) – wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,0%	<b>1.095.298,95 Euro</b>
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	<b>5.000.000,00 Euro</b>
b) andere Ergebnismrücklagen	<b>9.000.000,00 Euro</b>
Vortrag auf neue Rechnung	<b>22.473,43 Euro</b>
	<hr/> <hr/>
	<b>15.117.772,38 Euro</b>

Wiesbaden, 3. März 2022  
Wiesbadener Volksbank eG

Der Vorstand



Dr. Matthias Hildner



Jochen Kerschbaumer



Peter Marsch



Jürgen Schäfer



Hessisches Staatstheater, Wiesbaden



# Der Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse; dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über wesentliche Geschäftsvorgänge der Bank. Pandemiebedingt fanden diese Treffen 2021 überwiegend virtuell statt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2021 hat der Aufsichtsrat insgesamt neun turnusmäßige Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten grundsätzliche Fragen zur Geschäftspolitik, insbesondere im Kreditgeschäft, die Vermögens- und Ertragslage, die Risikosituation der Bank sowie wichtige Einzelvorgänge.

In der Sitzung am 23.03.2021 stimmte der Aufsichtsrat dem Verschmelzungsvertrag zwischen der Wiesbadener Volksbank eG und der vr bank Untertaunus eG zu. Ebenso wurde in dieser Sitzung die Bestellung der Herren Ulrich Tölkendorf und Peter Marsch zu hauptamtlichen Vorstandsmitgliedern mit Wirksamwerden der Fusion beschlossen.

Der Aufsichtsrat wird durch verschiedene Ausschüsse unterstützt, im Wesentlichen durch den Kreditausschuss, den Kostenprüfungsausschuss, den Ausschuss zur Prüfung des Jahresabschlusses sowie den Personalausschuss.

Die Themenschwerpunkte der beiden Sitzungen des Kreditausschusses bildeten die Erläuterungen bemerkenswerter Kreditengagements und die Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Der Kostenprüfungsausschuss erörterte im Rahmen einer Sitzung das Kostenbudget und weitere Steuerungsinstrumente der Bank. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Um seiner Aufsichtspflicht auch vor dem Hintergrund der erhöhten Anforderungen für Kreditinstitute mit der erforderlichen Sachkunde nachkommen zu können, nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrats an einer Fortbildung unter Beteiligung des regionalen Genossenschaftsverbands teil.

Im Berichtsjahr fand eine virtuelle Sitzung des Beirats gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand statt. Die ursprünglich für den 04.11.2021 geplante zweite Beiratssitzung musste pandemiebedingt abgesagt werden.

Der vorliegende Jahresabschluss 2021 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag zur Gewinnverwendung entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2021 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Herr Ulrich Tolksdorf ist am 31.12.2021 – seiner persönlichen Lebensplanung entsprechend – in den Ruhestand getreten. Seit 01.07.2021 war er stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Wiesbadener Volksbank, davor seit 01.06.1999 Vorstandsvorsitzender der vr bank Untertaunus. Mit seiner umfassenden Kenntnis der regionalen Gegebenheiten in Idstein und Umgebung, der dort lebenden Menschen, der Gewerbetreibenden und Institutionen hat er entscheidend zur erfolgreichen Fusion beigetragen. Seine Aufgabe als Koordinator der Verschmelzung übte er bis zu seinem Ausscheiden mit hohem Sachverstand und persönlichem Engagement aus. Die Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats sprechen Herrn Tolksdorf ihren besonderen Dank aus.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Frau Christiane Pütz sowie die Herren Stefan Füll und Frank Neumann aus. Ihre Wiederwahl ist zulässig und wird vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

**Wiesbaden, im März 2022**

**Der Aufsichtsrat**



**Hans-Otto Ewert, Vorsitzender**



Russisch-Orthodoxe Kirche, Wiesbaden

# Jahresbilanz

zum 31.12.2021

## **(VERKÜRZTE VERSION)**

Wir haben im vorliegenden Bericht auf einen vollständigen Abdruck des Jahresabschlusses gemäß § 328 Abs. 1 HGB verzichtet. Wir weisen darauf hin, dass der Prüfungsverband für den vollständigen Jahresabschluss und den Lagebericht 2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat. Die Offenlegung des Jahresabschlusses in gesetzlich vorgeschriebener Form erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger. Die Offenlegung ist noch nicht erfolgt. Auf Wunsch senden wir Ihnen den vollständigen Jahresabschluss zu.

# Jahresbilanz zum 31.12.2021

## Aktiva

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			49.226.476,45		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			387.067.699,54		
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	387.067.699,54				
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-,-	<b>436.294.175,99</b>	418.617
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			190.852.511,23		
b) andere Forderungen			317.710.590,56	<b>508.563.101,79</b>	144.835
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				<b>5.108.779.269,91</b>	4.695.150
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	3.001.561.287,02				
Kommalkredite	120.141.897,01				
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-,-		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,-				
ab) von anderen Emittenten			-,-	-,-	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-,-				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		126.416.537,92			
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	126.416.537,92				
bb) von anderen Emittenten		621.637.105,74	748.053.643,66		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	530.412.899,17				
c) eigene Schuldverschreibungen			-,-	<b>748.053.643,66</b>	716.349
Nennbetrag	-,-				
<b>5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				<b>202.695.915,92</b>	177.959
<b>6. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			143.832.962,08		
darunter: an Kreditinstituten	6.531.959,64				
an Finanzdienstleistungsinstituten	-,-				
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			5.979.357,90	<b>149.812.319,98</b>	149.817
darunter: bei Kreditgenossenschaften	5.838.000,00				
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-,-				
<b>7. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				<b>75.500,00</b>	76
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-,-				
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-,-				
<b>8. Treuhandvermögen</b>				<b>13.999.624,65</b>	13.904
darunter: Treuhandkredite	13.999.624,65				
<b>9. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-,-		
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			147.017,00		
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		
d) geleistete Anzahlungen			-,-	<b>147.017,00</b>	185
<b>10. Sachanlagen</b>				<b>126.285.355,49</b>	74.935
<b>11. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				<b>10.249.047,36</b>	15.755
<b>12. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>118.975,05</b>	121
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>7.305.073.946,80</b>	6.407.703

## Passiva

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			1.985.467,98		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.235.873.943,66	<b>1.237.859.411,64</b>	733.041
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		808.403.531,23			
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.659.079,94	810.062.611,17		
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		4.178.886.204,21			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		163.698.953,38	4.342.585.157,59	<b>5.152.647.768,76</b>	4.795.351
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen				-,-	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten				-,-	5
darunter: Geldmarktpapiere		-,-			
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		-,-			
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				<b>13.999.624,65</b>	13.904
darunter: Treuhandkredite	13.999.624,65				
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				<b>6.420.650,69</b>	4.461
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>2.518.702,57</b>	1.464
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			96.703.617,12		
b) Steuerrückstellungen			269.862,00		
c) andere Rückstellungen			10.577.186,99	<b>107.550.666,11</b>	103.635
<b>8. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<b>368.400.000,00</b>	353.150
darunter: Sonderposten nach §340e Abs.4 HGB		-,-			
<b>9. Eigenkapital</b>					
a) gezeichnetes Kapital			36.539.350,00		
b) Kapitalrücklage				-,-	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		146.260.000,00			
cb) andere Ergebnisrücklagen		217.760.000,00	364.020.000,00		
d) Bilanzgewinn			15.117.772,38	<b>415.677.122,38</b>	402.692
<b>Summe der Passiva</b>				<b>7.305.073.946,80</b>	6.407.703
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln				-,-	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		67.472.113,64			
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-,-	<b>67.472.113,64</b>	66.661
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften				-,-	
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen				-,-	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		540.998.899,07	<b>540.998.899,07</b>		373.375
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		-,-			

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr				Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		107.330.389,57				
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		5.811.012,82	113.141.402,39			
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	543.875,89				2.785	
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			8.864.251,85	<b>104.277.150,54</b>	104.869	
darunter: erhaltene negative Zinsen	7.408.610,12				2.686	
<b>3. Laufende Erträge aus</b>						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			7.950,00			
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6.079.939,14			
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-,-	<b>6.087.889,14</b>	990	
<b>4. Provisionserträge</b>			43.221.750,07			
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>			4.899.256,22	<b>38.322.493,85</b>	36.612	
<b>6. Sonstige betriebliche Erträge</b>				<b>6.291.595,24</b>	5.902	
<b>7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		44.739.244,24				
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		11.791.277,45	56.530.521,69			
darunter: für Altersversorgung	4.086.322,71					
b) andere Verwaltungsaufwendungen			27.345.177,47	<b>83.875.699,16</b>	81.224	
<b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				<b>3.993.768,45</b>	3.903	
<b>9. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				<b>8.920.759,46</b>	8.406	
<b>10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			8.617.622,33			
<b>11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				-,-	<b>-8.617.622,33</b>	-7.445
<b>12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>				-,-		
<b>13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>				-,-	-,-	19
<b>14. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				<b>31.807,03</b>	21	
<b>15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>49.539.472,34</b>	47.393	
<b>16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			18.559.822,89			
darunter: latente Steuern		-,-				
<b>17. Sonstige Steuern</b>			632.299,07	<b>19.192.121,96</b>	20.235	
<b>18. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<b>15.250.000,00</b>	13.250	
<b>19. Jahresüberschuss</b>				<b>15.097.350,38</b>	13.908	
<b>20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<b>20.422,00</b>	624	
<b>Bilanzgewinn</b>				<b>15.117.772,38</b>	14.532	

Nicht belegte Positionen wurden nicht aufgeführt.







# Geschäftsstellen

## WIESBADENER VOLKSBANK eG

Schillerplatz 4, 65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 367-0

Telefax: 0611 367-367

Internet: [www.wvb.de](http://www.wvb.de)

E-Mail: [kontakt@wvb.de](mailto:kontakt@wvb.de)

BIC: WIBADE5W



**Wiesbadener Volksbank**  
PRIVATE BANKING

Private Banking, Bierstadter Straße 23

## WERTPAPIER-KOMPETENZZENTRUM

Juliusstraße 2

## HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Schillerplatz 4

## INNENSTADTFILIALEN

Am Faulbrunnen/Bleichstraße 1 – 3

Langgasse 35

## IM STADTGEBIET

Wi-Biebrich, Straße der Republik 23 – 25

Wi-Bierstadt, Poststraße 38

Wi-Dotzheim, Karl-Arnold-Straße 1

Wi-Erbenheim, Bahnstraße 2

Wi-Naurod, Bremthaler Straße 2

Wi-Nordenstadt, An der Schule 2 – 4

Wi-Schierstein, Rheingaustraße 1 – 3

Wi-Sonnenberg, Schuppstraße 1

## IM UNTERTAUNUS

Aarbergen, Im Aartal 18 D

Bad Camberg (Würges), Bergstraße 1 A

Bad Schwalbach, Koblenzer Straße 3

Hünstetten (Kesselbach), Neukirchner Straße 9 A

Idstein, Wiesbadener Straße 12 – 16

Idstein (Wörsdorf), Goethestraße 9

Niedernhausen, Bahnhofstraße 13

Taunusstein (Bleidenstadt), Aarstraße 83

Taunusstein (Wehen), Mainzer Allee 17 – 19

## IM RHEINGAU

Eitville, Wilhelmstraße 1

## SERVICECENTER

Bismarckring 23/Bleichstraße

Dotzheimer Straße/Steinmetzstraße 2

Glashütten (Schloßborn), Weiherstraße 44

Hohenstein (Breithardt), Gartenfeldstraße 30

Hünstetten (Wallbach), Im Lagersboden 5

Idstein, Schulze-Delitzsch-Straße

Idstein (Heftrich), Wilhelmstraße 13

Mainzer Straße 77

Moritzstraße/Adelheidstraße 36 – 38

Röderstraße 3

Taunusstein (Hahn), Aarstraße 144

Taunusstein (Neuhof), Limburger Straße 32

Waldstraße 103

Walluf, Hauptstraße 40

Wi-Auringen, Am Hinkelhaus 1

Wi-Biebrich, Rathausstraße/Mainstraße 14

Wi-Frauenstein, Kirschblütenstraße 17 A

Wi-Klarenthal, Goerdelerstraße 49 B

Wi-Kloppenheim, Oberstraße 2 – 4

## GELDAUSGABEAUTOMATEN

Wiesbaden:

R+V Versicherung, Raiffeisenplatz 1

Bad Schwalbach:

Edeka-Markt, Edmund-Heusinger-Straße 19

Idstein:

Kappus-Anlage, Am Bahnhof 1

# Impressum

## REDAKTION

Wiesbadener Volksbank eG,  
Gesamtbanksteuerung, Annette Hering

## PROJEKTKOORDINATION

Wiesbadener Volksbank eG,  
Abteilung Werbung

## DESIGN, SATZ UND REINZEICHNUNG

Marianne Samija, Wiesbaden  
gekonnt@gmx.de

## FOTOGRAFIE

Dr. Hajo Rauschhofer  
Morgentraum Productions  
morgentraum.online

## DRUCK UND VERARBEITUNG

KOMMINFORM GmbH & Co. KG  
komminform.de

Der Geschäftsbericht 2021 ist unter unserer Webadresse als Download im PDF-Format verfügbar: [wvb.de/gb](http://wvb.de/gb). Den vollständigen Jahresabschluss können Sie anfordern unter Tel. 0611 367-1259.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten selbstverständlich grundsätzlich für alle Geschlechter.

Aufgrund von Rundungen können bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen auftreten.



